

Z [17347] In meinem Verlage gelangen in den nächsten Wochen die folgenden **Neuigkeiten** und **Fortsetzungen** zur Ausgabe:

Bibliotheca samaritana. Herausgegeben von Dr. M. Heidenheim. Heft 5. Etwa 20 *M* ord.

Endlich bin ich in der Lage, die längst mit Spannung erwartete Fortsetzung der Bibliotheca samaritana ankündigen zu können. Das neue Heft übertrifft die vorangegangenen noch an Wichtigkeit und wird ausser von Orientalisten auch viel von Theologen gekauft werden. Ich bitte in diesem Sinne als **Neuigkeit** und auf Grund Ihrer Fortsetzungslisten als **Fortsetzung** zu verlangen.

Lord Byrons Werke. In kritischen Texten mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Eugen Koelbing.

Band I: The siege of Corinth. Etwa 3 *M* ord.

Band II: The prisoner of Chillon and other poems. Etwa 7 *M* ord.

Eine Ausgabe, wie ich die Ehre habe hier anzukündigen, besitzt weder England noch Amerika. Keine grössere Bibliothek wird sich ihrer Anschaffung entziehen können, kein Anglist wird sie entbehren wollen. Vor allem kommen aber für den Absatz auch die Bibliotheken der höheren Lehranstalten in Betracht, da die beiden ersten Bände Dichtungen Byrons enthalten, die in fast allen Schulen gelesen werden, und dem Lehrer hier für die Behandlung ein so erschöpfendes Material geboten wird, wie er sonst nirgends findet.

Litterarhistorische Forschungen. Herausgegeben von Dr. Joseph Schick, o. ö. Professor an der Universität München und Dr. M. Frhr. von Waldberg, a. o. Professor an der Universität Heidelberg. Heft 1. Etwa 4 *M* ord.

Dieses neue Unternehmen meines Verlages soll eine Sammlung von Arbeiten aus dem Gebiete der Litteraturgeschichte sein, die durch ihren Umfang von der Veröffentlichung in Fachzeitschriften ausgeschlossen sind, aber ihres wissenschaftlichen Wertes wegen eine weitere Verbreitung beanspruchen dürfen. Der Absatzkreis ergibt sich danach von selbst.

Ibn al Atîr's Kunja-Wörterbuch, betitelt „Kitâb-al-Murassa“. Herausgegeben von C. F. Seybold. Etwa 20 *M* ord.

Ein so wichtiges Werk über arabische Lexikographie, dass es für jeden Arabisten einfach unentbehrlich ist.

Liebe, Dr. Georg, Das Kriegswesen der Stadt Erfurt von Anbeginn bis zum Anfall an Preussen 1802. Etwa 2 *M* 50 *δ* ord.

Dieses interessante Buch ist durchaus nicht nur von lokalgeschichtlicher Bedeutung. Zum erstenmal wird hier auf Grund noch unveröffentlichten Materials das Kriegswesen einer Stadt dargestellt, und damit ein typisches Bild der wechselnden Gestaltung der kriegerischen Organisation geboten. Es ist für jeden Historiker von höchstem Interesse und von besonderer Bedeutung für die Kriegsgeschichte.

Mell, Dr. Anton, Die Lage des steirischen Unterthanenstandes seit Beginn der neueren Zeit bis in die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts. Etwa 2 *M* 50 *δ* ord.

Auf diese, ihren Stoff erschöpfende Schrift eines begabten jüngeren Historikers richte ich besonders die Aufmerksamkeit der geehrten österreichischen Handlungen.

Minde-Pouet, Dr. Georg, Heinrich von Kleist. Seine Sprache und sein Stil. Etwa 5 *M* ord.

Der Käuferkreis dieser grundlegenden Arbeit ist verhältnismässig gross. Nicht nur alle Litterarhistoriker sind sichere Abnehmer, das Buch wird auch das ganz besondere Interesse aller Germanisten erregen, da der Verfasser den Werken Kleists ein Stück Stilgeschichte und eine Analyse seiner dichterischen Mittel abgewinnt.

Wünsche, Professor Dr. August, Alttestamentliche Studien. Heft I. Die Freude in den Schriften des alten Bundes. Etwa 1 *M* ord.

Mit diesem Heft eröffnet der weithin bekannte Verfasser eine Reihe alttestamentlicher Untersuchungen, die bei allen Theologen freudige Aufnahme finden werden, zumal in Heft 1 ein Thema behandelt ist, das in sämtlichen theologischen Realencyklopädiën fehlt. Ich mache daher vor allem die Handlungen mit theologischer Kundschaft auf diese Untersuchungen aufmerksam, bitte aber auch Ihren israelitischen Käuferkreis für den Absatz ins Auge zu fassen. Wie gross das Interesse für die Arbeit ist, beweist am besten der Umstand, dass ich selbst aus Amerika schon Anfragen wegen Erscheinen und Preis erhalten habe.

Zu Ihren Bestellungen wollen Sie sich gefälligst der anliegenden Bestellzettel bedienen, da ich unverlangt nichts versende. Diejenigen Firmen, welche die Gewohnheit haben, Koupons zu benutzen, wollen gefälligst für jedes verlangte Buch einen solchen beifügen, da die Bücher nicht zusammen versandt werden können.

Weimar, 14. April 1896.

Hochachtungsvoll

Emil Felber.